

OROT

Täglich Torah – und Dein Tag wird gut!

Freitag, 4. April 2025 – וניסן תשפ"ה

Wajikra – Sechste Alija

וְאִם־נִפְשׁ אַחַת תַּחַטָּא בְּשִׁגְגָה מֵעַם הָאָרֶץ בַּעֲשׂוֹתָהּ אַחַת
מִמִּצְוֹת יְהוָה אֲשֶׁר לֹא־תַעֲשִׂינָהּ וְאִשָּׁם: 4:27

Und wenn jemand aus Versehen sündigt aus dem Volk des Landes, indem er eines der Verbote des Ewigen tut, die nicht getan werden dürfen, und macht sich schuldig.

aus dem Volk des Landes: jede Privatperson des jüdischen Volkes, außer den zuvor genannten: dem Oberhaupt (נָשִׂיא) und dem gesalbten Kohen (בְּהֵן הַמְּשִׁיחַ). [Ibn Esra]

אִז הוֹדַע אֵלָיו חַטָּאתוֹ אֲשֶׁר חָטָא וְהֵבִיא קָרְבָּנוֹ שְׁעִירַת עִזִּים
תְּמִימָה נִקְבָּה עַל־חַטָּאתוֹ אֲשֶׁר חָטָא: 28

Wenn ihm dann bekannt wird seine Sünde, mit der er sich versündigt hat, dann bringe er sein Opfer, eine fehlerlose Ziege, wegen seiner Sünde, mit der er sich schuldig gemacht hat.

וְסָמַךְ אֶת־יָדוֹ עַל רֹאשׁ הַחַטָּאת וְשָׁחַט אֶת־הַחַטָּאת בְּמָקוֹם
הָעֹלָה: 29

Und er stütze seine Hand auf den Kopf des Sündopfers (*chatat*) und man schlachte das Sündopfer an dem Ort des Ganzopfers (*olah*).

וְלָקַח הַכֹּהֵן מִדָּמָהּ בְּאֶצְבָּעוֹ וְנָתַן עַל-קַרְנֹת מִזְבֵּחַ הָעֹלָה וְאֶת-
כָּל-דָּמָהּ יִשְׁפֹךְ אֶל-יְסוֹד הַמִּזְבֵּחַ:

30

Und der Kohen nehme von dem Blut mit seinem Finger und gebe es auf die Hochecken des Ganzopfer-Altars und alles übrige Blut gieße er an die Grundmauer des Altars.

וְאֶת-כָּל-חֲלֵבָהּ יִסִּיר כַּאֲשֶׁר הוֹסֵר חֵלֶב מֵעַל זֶבַח הַשְּׁלָמִים
וְהַקֹּטֵר הַכֹּהֵן הַמִּזְבֵּחַהּ לְרִיחַ נִיחֹחַ לַיהוָה וְכִפֹּר עָלָיו הַכֹּהֵן
וְנִסְלַח לוֹ:

31

Und alles Fett soll er absondern, so wie abgesondert wird das Fett vom Friedensopfer (*schlamim*), und der Kohen lasse es auf dem Altar verdampfen zum lieblichen Duft für den Ewigen. So soll der Kohen für ihn Sühne bringen und es wird ihm vergeben werden.

so wie abgesondert wird das Fett vom Friedensopfer:

so wie die Fettstücke der Ziege, die beim Friedensopfer (שְׁלָמִים) erwähnt werden. [Raschi]

es wird ihm vergeben werden: für alle seine Sünden, nicht nur für die betreffende Sünde, deshalb steht im Vers nicht *וְנִסְלַח לוֹ מִחַטָּאתָו*, sondern allgemein *וְנִסְלַח לוֹ* „es wird ihm vergeben“. Wenn er sein *chatat* (Sündopfer) bringt, sehen es alle, und erkennen, dass es sich nicht um ein *olah* handeln kann, das aus einem männlichen Tier besteht. Für diese öffentliche Beschämung vergibt man ihm vom Himmel nicht nur die betreffende Sünde, sondern alle seine Sünden.

[Ha'amek Dawar]

וְאִם-כֶּבֶשׂ יָבִיא קָרְבָּנוֹ לַחַטָּאת נִקְבָה תְּמִימָה יְבִיאָנָה:

32

Und wenn er ein Schaf bringt als sein Opfer zum Sündopfer (*chatat*), dann soll er ein fehlerloses weibliches Tier bringen.

וְסָמַךְ אֶת־יָדוֹ עַל רֹאשׁ הַחֲטָאת וְשָׁחַט אֹתָהּ לַחֲטָאת בַּמָּקוֹם
אֲשֶׁר יִשְׁחַט אֶת־הָעֹלָה:

33

Und er stütze seine Hand auf den Kopf des Sündopfers (*chatat*) und man schlachte es zum Sündopfer an dem Ort, wo man das Ganzopfer (*olah*) schlachtet.

und man schlachte es zum Sündopfer: seine Schlachtung sei zum Zweck eines Sündopfers. [Raschi]

וְלָקַח הַכֹּהֵן מִדַּם הַחֲטָאת בְּאֶצְבָּעוֹ וְנָתַן עַל־קַרְנֹת מִזְבֵּחַ
הָעֹלָה וְאֶת־כָּל־דָּמָהּ יִשְׁפֹךְ אֶל־יְסוֹד הַמִּזְבֵּחַ:

34

Und der Kohen nehme von dem Blut des Sündopfers (*chatat*) mit seinem Finger und gebe es auf die Hochecken des Ganzopfer-Altars und alles übrige Blut gieße er an die Grundmauer des Altars.

וְאֶת־כָּל־חֶלְבֵהּ יִסִּיר כְּאֲשֶׁר יוֹסֵר חֶלְבֵי־הַכֶּשֶׁב מִזְבֵּחַ הַשְּׁלָמִים
וְהַקְטִיר הַכֹּהֵן אֹתָם הַמִּזְבֵּחַ עַל אֲשֵׁי יְהוָה וְכִפֹּר עָלָיו הַכֹּהֵן
עַל־חֲטָאתוֹ אֲשֶׁר־חָטָא וְנִסְלַח לוֹ:

35

Und alles Fett soll er absondern, so wie abgesondert wird das Fett des Schafes vom Friedensopfer (*schlamim*), und der Kohen lasse diese Fettstücke verdampfen auf dem Altar bei den Feuergaben des Ewigen. So soll der Kohen für ihn Sühne bringen wegen seiner Sünde, mit der er sich versündigt hat, und es wird ihm vergeben werden.

so wie abgesondert wird das Fett des Schafes: dessen Fettstücke um den Fettschwanz vermehrt sind. Auch beim Sündopfer (*חֲטָאת*), wenn es ein Schaf ist, muss der Fettschwanz mit den Fettstücken gebracht werden. [Raschi]

Feuergaben des Ewigen

עַל אֲשֵׁי ה', auf den Brandstätten, die dem Ewigen zu Ehren gemacht werden, *foeiles* „Feuerherd“ auf Französisch. [Raschi]

וְנִפְשׁ כִּי־תִחַטָּא וְשָׁמְעָה קוֹל אֱלֹהִים וְהוּא לֹד אוֹ רָאָה אוֹ יָדַע
אִם־לֹא יִגִּיד וְנִשְׁא עֹנֹו:

5:1

Und wenn jemand sündigt, indem er die Stimme eines Schwures hört, und er war Zeuge, er hat entweder selbst gesehen oder er hat es auf anderem Weg erfahren; wenn er es nicht anzeigt und so seine Schuld trägt;

die Stimme eines Schwures hört: in einer Sache, in der er ein Zeuge ist. Es hat ihn jemand beschworen, wenn ihm ein Zeugnis bekannt sei, solle er es für ihn aussagen. [Raschi]

אוֹ נִפְשׁ אֲשֶׁר תִּגְעַע בְּכָל־דְּבַר טָמֵא אוֹ בְּנִבְלַת חַיָּה טְמֵאָה אוֹ
בְּנִבְלַת בְּהֵמָה טְמֵאָה אוֹ בְּנִבְלַת שָׂרִץ טָמֵא וְנִעְלַם מִמֶּנּוּ וְהוּא
טָמֵא וְאִשָּׁם:

2

oder wenn jemand berührt irgend etwas Unreines, entweder das Aas eines unreinen Wildtieres oder das Aas eines unreinen Viehs oder das Aas eines unreinen kriechenden Tieres, und es war ihm verborgen, dass er unrein geworden ist und hat sich schuldig gemacht.

oder wenn jemand berührt: und nach dieser Verunreinigung Heilige Opfer (קִדְּשִׁים) isst oder ins Heiligtum geht, das ist eine Sache, deren vorsätzliche Übertretung mit Ausrottung bestraft wird (זְדוּנוֹ בְּרַת). Im Traktat Schewuot (14b) wird so erklärt. [Raschi]

Aas: Fleisch eines verendeten Tieres.

und es war ihm verborgen: die Unreinheit. [Raschi]

er hat sich schuldig gemacht: durch Essen von Heiligem oder Hineingehen ins Heiligtum. [Raschi]

או כי יגע בטמאת אדם לכל טמאתו אשר יטמא בה ונעלם
ממנו והוא ידע ואשם:

3

Oder wenn er berührt die Unreinheit eines Menschen, irgendeine Unreinheit von ihm, durch die man unrein wird, und es war ihm verborgen und er erkennt es jetzt, dass er sich schuldig macht.

Unreinheit eines Menschen: Unreinheit einer Leiche. [Raschi]

irgendeine Unreinheit von ihm: das fügt die Unreinheit durch Berührung von ausflussleidenden Männern oder Frauen (זבין וזבות) hinzu. [Raschi]

durch die man unrein wird: das fügt den hinzu, der einen solchen berührt, der bei einer Unreinen gelegen ist. [Raschi]

durch: das fügt den hinzu, der von dem Aas eines reinen Geflügels gegessen hat. [Raschi]

es war ihm verborgen: und er wusste es nicht; er hatte die Unreinheit vergessen. [Raschi]

schuldig macht: durch das Essen von Heiligem oder Hineingehen ins Heiligtum. [Raschi]

או נפש כי תשבוע לבטא בשפתים להרעו או להיטיב לכל
אשר יבטא האדם בשבעה ונעלם ממנו והוא ידע ואשם
לאחת מאלה:

4

Oder wenn jemand schwört durch Aussprechen mit den Lippen, Böses oder Gutes zu tun, in allem, was der Mensch unachtsam ausspricht durch einen Schwur, und es war ihm verborgen und er erkennt es jetzt, dass er sich schuldig gemacht hat durch eines von diesen Dingen.

mit den Lippen: und nicht nur im Herzen. [Raschi]

Böses zu tun: sich selbst, **oder Gutes zu tun:** sich selbst, z.B. ich werde essen oder ich werde nicht essen, ich werde schlafen oder ich werde nicht schlafen. [Raschi]

in allem, was der Mensch ausspricht: das fügt Dinge in der Vergangenheit hinzu. [Raschi aus Schewuot 26a]

und es war ihm verborgen: und er übertrat seinen Schwur. Für alle diese wird ein Opfer gebracht, das sich nach dem Vermögen richtet, wie hier erklärt wird. Aber für einen Schwur, der mit einer Ablegnung von Geld verbunden ist, wird nicht dieses Opfer, sondern ein Schuldopfer (אָפֶזֶק) gebracht. [Raschi]

וְהָיָה כִּי־יֵאָשֵׁם לְאַחַת מֵאלֵה וְהִתְוֹדָה אֲשֶׁר חָטָא עָלֶיהָ:

5

So geschehe es, wenn er sich schuldig macht durch eines von diesen Dingen, so bekenne er, womit er sich versündigt hat.

וְהֵבִיא אֶת־אֲשָׁמוֹ לַיהוָה עַל חַטָּאתוֹ אֲשֶׁר חָטָא נִקְבָּה מִן־הַצֹּאן כְּשֶׁבֶה אוֹ־שְׁעִירַת עֲזִים לְחַטָּאת וְכִפֹּר עָלָיו הַכֹּהֵן מִחַטָּאתוֹ:

6

Und er bringe als sein Schuldopfer (*ascham*) für den Ewigen wegen seiner Sünde, womit er sich versündigt, ein weibliches Tier vom Kleinvieh, ein Schaf oder eine Ziege zum Sündopfer (*chatat*), und der Kohen soll für ihn Sühne bringen wegen seiner Sünde.

וְאִם־לֹא תִגִּיעַ יָדוֹ דֵּי שֶׁהָ וְהֵבִיא אֶת־אֲשָׁמוֹ אֲשֶׁר חָטָא שְׁתֵּי תְרִים אוֹ־שְׁנֵי בְנֵי־יוֹנָה לַיהוָה אֶחָד לְחַטָּאת וְאֶחָד לְעֹלָה:

7

Wenn aber sein Vermögen nicht ausreicht, genug für ein Lamm, so bringe er sein Schuldopfer (*ascham*), er hat sich versündigt, zwei Tauben oder zwei junge Tauben für den Ewigen, eine zum Sündopfer (*chatat*) und eine zum Ganzopfer (*olah*).

וְהֵבִיא אֶתְכֶם אֶל־הַכֹּהֵן וְהִקְרִיב אֶת־אֲשֶׁר לַחֲטָאת רֵאשׁוֹנָה
 וּמֶלֶק אֶת־רֵאשׁוֹ מִמּוֹל עֲרָפוֹ וְלֹא יִבְדִּיל:

Und er bringe sie zum Kohen und dieser soll darbringen die zum Sündopfer (*chatat*) zuerst und kneife ihren Kopf mit dem Fingernagel ab gegen das Genick, trenne ihn aber nicht ganz ab.

die zum Sündopfer zuerst

Das Sündopfer kommt vor dem Ganzopfer; womit ist das zu vergleichen? Mit einem Fürsprecher, der hineingeht, um zu besänftigen; hat der Fürsprecher besänftigt, folgt ein Geschenk. [Raschi aus Sewachim 7b]

trenne ihn aber nicht ganz ab

Er kneife nur eine der beiden Röhren ab: Luftröhre oder Speiseröhre. [Raschi]

Genick: ist die Höhe des Kopfes, die zum Hals zu schräg hinabgeht. **Gegen das Genick:** die dem Nacken zugewandte Seite, das ist die Länge der ganzen Rückseite des Halses. [Raschi]

וְהִזָּה מִדַּם הַחֲטָאתָ עַל־קִיר הַמִּזְבֵּחַ וְהִנְשָׂאָר בְּדָם יִמָּצֵה אֶל־
 יְסוֹד הַמִּזְבֵּחַ חֲטָאת הוּא:

Und er sprengt von dem Blut des Sündopfers (*chatat*) an die Wand des Altars und das Übrige an Blut werde ausgedrückt am Grund des Altars; es ist ein Sündopfer.

Und er sprengt von dem Blut des Sündopfers: beim Ganzopfer (*olah*) schreibt der Vers nur ein Ausdrücken des Blutes vor, beim Sündopfer Spritzen und Ausdrücken. Der Kohen fasst den Nacken an und sprengt, und das Blut spritzt zum Altar. [Raschi]

es ist ein Sündopfer: wenn es für seinen Zweck gebracht wird (*לְשִׂמָּה*), ist es göltig; nicht für seinen Zweck (*לְשִׂמָּה*), ist es ungöltig. [Raschi]

וְאֶת־הַשְּׂנִי יַעֲשֶׂה עֲלֶיהָ כַּמִּשְׁפָּט וְכִפֹּר עָלָיו הִכְהֵן מִחֲטָאתוֹ
 אֲשֶׁר־חָטָא וְנִסְלַח לוֹ:

Und die zweite Taube bereite er als Ganzopfer (*olah*) nach der Vorschrift; so soll der Kohen ihm Sühne bringen für seine Sünde, mit der er sich versündigt hat, und es wird ihm vergeben werden.

nach der Vorschrift: nach dem Gesetz, das beim freiwilligen Ganzopfer vom Geflügel am Anfang dieses Wochenabschnittes steht. [Raschi]

Tehillim Yomi – die täglichen Tehillim

Man sagt diese Tehillim sofort an Schacharit anschließend.
Wenn das nicht möglich ist, kann man sie den ganzen Tag über sagen – bis zu *Schkiat ha-Chama* (halachischer Sonnenuntergang).

6. Tag

יום ו' לחודש

Kap. 35 – Ende 38

פרק ל"ה – סוף פרק ל"ח

Über diesen Link geht es zu den heutigen Tehillim

<http://tehilim.co/>

Wenn man vom ersten bis zum letzten Tag eines hebräischen Monats durchhält, hat man das ganze Sefer Tehillim gesagt.

**Man muss sich sehr anstrengen,
den täglichen Abschnitt aus dem Chumasch
zu lernen**

– am Sonntag die 1. Alija,
am Montag die 2. Alija,
am Dienstag die 3. Alija,
am Mittwoch die 4. Alija,
am Donnerstag die 5. Alija,
am Freitag die 6. Alija
und am Schabbat die 7. Alija bis zum Ende der
Parascha,
täglich *Tehillim* zu sagen,
und das ganze *Sefer Tehillim* am Schabbat
Mewarchim.

**Das ist entscheidend für Dich, Deine Kinder
und Deine Enkelkinder.**

—HaJom Jom, 25. Schwat

Diese Webseite sollte nur an einem Ort verwendet werden, an dem *Limud ha-Torah* erlaubt ist.

© Copyright Rav Sternglanz und Orot Wien

Orot soll das Torah-Studium fördern: Verwendung zu Privatzwecken ist erwünscht. Jede andere Verwendung und Vervielfältigung bedarf dem schriftlichen Einverständnis der Rechteinhaber.

Wollen auch Sie das Projekt »Orot« finanziell unterstützen?
Wenden Sie sich bitte an sponsoring@orot.at für Details.

Das Projekt Orot wird gesponsert von

**Gabriel Abaev, Michael Abaev, Benjamin Abramov,
Eduard Emanuel Abramov, Ariel Babadschanov,
Sharon Chachmov, Adam Kandov, Emanuel Leviev,
Rafael Leviev, Zalman Malaiev, Elnatan Natanov,
Dipl.-Ing. Avihay Shamuilov, Elijahu Ustoniazov,
Yair und Michael Yagudayev, Ofir Zukowitci.**

לזכות הילדה

איילת בת אל־נתן ותמי

לברכה והצלחה עם כל משפחתה

לזכות משפחת

זלמן הלוי ותמר חוה מלייב

לברכה והצלחה בכל מעשי ידיהם

לעילוי נשמת

משה בן ציביה ז"ל | אמא בת זלפה ז"ל

ליזה בת רחל ז"ל

מיכאל דמקרי מישה בן חנה ז"ל

מיכל רפאלה ז"ל בת פירה שירה פרוזה

שרה בת לאה ז"ל

חננאל בן יעל ז"ל

נריה בן אסתר ז"ל | מיכאל בן אולגה אורלי ז"ל

זלמן הלוי בן בחמל ז"ל | ליזה בת שרה ז"ל

אליהו בן זולאי ז"ל | רחמין ז"ל דמקרי רמי בן לאה

דוד בן בלוריה ז"ל | פנחס בן דבורה ז"ל

דנה ליאל ז"ל בת דבורה

יאיר בן עמנואל ז"ל | ציפורה (סוניא) בת יעקב ז"ל

יעקב בן ישועה ז"ל

אמנון בן ברוכה ז"ל | ז'וריק בן ברוכה ז"ל

מורי וחמי דוד בן שלמה ז"ל

תנצב"ה

In liebevollem Andenken an

Joseph ben Pessach sel. A.

Eda bat Jehoschua sel. A.

תנצב"ה



Täglich Torah – und Dein Tag wird gut!

Schabbat, 5. April 2025 – זניסן תשפ"ה

Wajikra – Siebte Alija

וְאִם-לֹא תִשָּׂיג יָדוֹ לְשִׁתֵּי תְרִים אֹו לְשָׁנֵי בְנֵי-יוֹנָה וְהֵבִיא אֶת-
קִרְבָּנוֹ אֲשֶׁר חָטָא עֲשִׂירֵת הָאֶפֶה סֶלֶת לְחֻטָּאת לֹא-יִשִּׂים עָלֶיהָ
שֶׁמֶן וְלֹא-יִתֵּן עָלֶיהָ לְבִנָּה כִּי חֻטָּאת הִיא:

5:11

Wenn aber **sein Vermögen nicht ausreicht für zwei Tauben oder zwei junge Tauben, dann bringe er als sein Opfer, er hat sich versündigt, ein Zehntel Efa feines Mehl zum Sündopfer; er gebe kein Öl darauf und lege keinen Weihrauch darauf, denn es ist ein Sündopfer** (*chatat*) und soll nicht wie ein *Mincha* behandelt werden.

Efa: Maßeinheit; 1 Efa entspricht ca. 5 Kilogramm.

denn es ist ein Sündopfer

Das ist eine Begründung: „Weil es ein Sündopfer ist“, ist es unpassend, dass das Opfer eines Sünders attraktiv und mit Öl und Weihrauch veredelt ist. [Raschi aus Menachot 6a]

וְהֵבִיאוּ אֶל-הַכֹּהֵן וְקִמְצוּ הַכֹּהֵן מִמֶּנָּה מְלֹא קִמְצוֹ אֶת-
אִזְכָּרְתָהּ וְהִקְטִיר הַמִּזְבֵּחַ עַל אֲשֵׁי יְהוָה חֻטָּאת הִוא:

12

Und er bringe es zum Kohen und der Kohen greife davon seinen Griff voll, dessen Gedenkteil, und lasse es auf dem Altar verdampfen auf den Feuergaben des Ewigen; es ist ein Sündopfer.

Gedenkteil

אִזְכָּרְתָהּ „Gedenkteil“: die Handvoll, die auf den Altar gebracht wird, ist das „Gedenken“ des *Mincha*; es erwirkt, dass G-tt dem Besitzer zum Guten und zum Wohlgefallen gedenkt. [Raschi zu Wajikra 2:2]

es ist ein Sündopfer: wenn die Handvoll für den Chatat-Zweck (הַלְשָׂמָה) herausgenommen und verdampft wird, ist es gültig; nicht für den Chatat-Zweck (לֹא לְשָׂמָה), ist es ungültig. [Raschi]

וְכִפֶּר עָלָיו הִכָּהֵן עַל־חַטָּאתוֹ אֲשֶׁר־חָטָא מֵאַחַת מֵאֵלֶּה וְנִסְלַח
לוֹ וְהִיתָה לְכֹהֵן כַּמִּנְחָה

Und so soll der Kohen ihm Sühne bringen für seine Sünde, mit der er sich versündigt hat in einem von diesen Dingen und es wird ihm vergeben werden; und es gehöre dem Kohen so wie das Speiseopfer (mincha).

wegen seiner Sünde, mit der er sich versündigt hat

Hier schreibt der Vers anders als oben; beim Reichen und beim Armen steht (Vers 6 und Vers 10) מִחַטָּאתוֹ „von seinem *Chatat*“, und hier beim Allerärmsten steht עַל חַטָּאתוֹ „auf sein *Chatat*“. Daraus beweisen unsere Lehrer, dass sich diese drei Opfer (reich, arm, allerärmst) auch noch ändern können, nachdem das Geld dafür bereits beiseite gelegt wurde, um das Opfer zu kaufen.

Wenn er gesündigt hat, als er reich war, und Geld für ein Schaf oder eine Ziege abgesondert hat und er dann arm geworden ist, bringt er von einem Teil des Geldes zwei Tauben; hat er Geld für zwei Tauben abgesondert und ist noch ärmer geworden, dann bringt er von einem Teil des Geldes ein Zehntel *Efa* Mehl. Doch wenn er Geld für ein Zehntel *Efa* Mehl abgesondert hat und dann reich geworden ist, fügt er hinzu und bringt das Opfer eines Reichen, darum steht bei den ersten zwei Arten „von“ – מִחַטָּאתוֹ, und beim Allerärmsten, der eventuell dazu gibt, steht „auf“ – עַל חַטָּאתוֹ. [Raschi aus Keritot 27b]

in einem von diesen: durch eines von den drei im Abschnitt erwähnten Opfern, entweder des Reichen oder des Armen oder des Allerärmsten. Wozu braucht das zu stehen? Ich hätte sonst meinen können, die schweren Vergehen unter ihnen sollten durch ein Schaf oder eine Ziege, die leichten durch Geflügel und die allerleichtesten durch $\frac{1}{10}$ *Efa* gesühnt werden. Darum heißt es **in einem von diesen**. Um die leichten den schweren gleichzumachen bezüglich Schaf und Ziege, wenn sein Vermögen dazu hinreicht; und die schweren den leichten bezüglich $\frac{1}{10}$ *Efa* bei dem Allerärmsten. [Raschi]

und es gehöre dem Kohen so wie das Speiseopfer:

das lehrt, dass auch vom Speiseopfer des Sünders die Reste gegessen werden. Das ist nach der einfachen Erklärung. Unsere Lehre erklären, **es gehöre dem Kohen:** wenn dieser Sünder ein Kohen ist, sei es gleich einem anderen, freiwilligen Speiseopfer des Kohen, das ganz verbrannt wird und nicht gegessen werden darf (6:16). [Raschi]

Das Schuldopfer – קרבן אשם

Und der Ewige sagte zu Mosche, wie folgt:

נֶפֶשׁ כִּי־תִמְעַל מְעַל וְחָטְאָה בְּשִׁגְגָה מִקְדָּשֵׁי יְהוָה וְהֵבִיא אֶת־
אֲשָׁמוֹ לַיהוָה אֵיל תָּמִים מִן־הַצֹּאן בְּעֶרְכָּךְ כֶּסֶף־שֶׁקֶלִים
בְּשֶׁקֶל־הַקֹּדֶשׁ לְאֲשָׁם:

15

Wenn jemand Untreue begeht und aus Versehen sündigt an den Heiligen Dingen des Ewigen, dann bringe er als sein Schuldopfer dem Ewigen: einen fehlerlosen Widder von dem Kleinvieh im Wert von zwei Silber-Schekeln, nach dem Schekel des Heiligtums, zum Schuldopfer.

Wenn jemand Untreue begeht

Unter dem Begriff מְעִילָה „Untreue“ versteht man überall „Veränderung“. So heißt es (1 Chronik 5:25)

„וַיִּמְעְלוּ בְּאֱלֹהֵי אֲבוֹתֵיהֶם וַיִּזְנוּ אַחֲרַי אֱלֹהֵי עַמִּי הָאָרֶץ „sie wurden dem G-tt ihrer Väter untreu und hurten den Göttern der Völker des Landes nach“; ebenso heißt es bei der untreuen Frau (Bam. 5:12) וּמְעַלָּה בּוֹ מְעַל „sie begeht eine Untreue gegen ihn“. [Raschi]

aus Versehen sündigt an den Heiligen Dingen des Ewigen,

indem er vom Heiligen für sich gebraucht. Und wo steht die Verwarnung? Hier wird der Ausdruck חָטָא gebraucht, und ebenso weiter bei der Teruma (Waj. 22:9) וְלֹא יִשְׂאוּ עָלָיו חָטָא „und sollen keine Sünde auf sich laden“. Wie es dort verboten ist, so ist es auch hier verboten. Wenn du aber meinen solltest, wie es dort nur verboten ist, davon zu essen, so ist es auch hier nur zu essen verboten; darum steht hier doppelt תִּמְעַל מְעַל, um jeden Genuss zu verbieten. [Raschi]

an den Heiligen Dingen des Ewigen, die dem Ewigen allein geweiht sind; damit sind die Heiligen Opfer zweiten Ranges (קֹדְשִׁים קְלִיִּים) ausgeschlossen, von denen auch die Eigentümer genießen können. [Raschi]

einen Widder

אֵיל „Widder“ bedeutet einen Starken, wie (Jech. 17:13) וְאֵת אֵילֵי הָאָרֶץ לָקַח „und die Mächtigen im Land nahm er“; auch hier ein starkes Tier, im zweiten Jahr. [Raschi]

im Wert von Silber-Schekeln

בְּעֶרְכָּךְ כֶּסֶף שֶׁקֶלִים, wörtl. im Wert des Silbers von Schekeln. Der Widder sei zwei Schekel wert. [Raschi]

וְאֵת אֲשֶׁר חָטָא מִן־הַקֹּדֶשׁ יִשְׁלֵם וְאֶת־חֲמִישְׁתּוֹ יוֹסֵף עָלָיו
וְנָתַן אֹתוֹ לְכֹהֵן וְהִכְהִין יִכְפֹּר עָלָיו בְּאֵיל הָאֲשָׁם וְנִסְלַח לוֹ:

Und was er gesündigt hat am Heiligtum, soll er bezahlen und das Fünftel davon füge er hinzu und gebe es dem Kohen und so soll der Kohen ihm Sühne bringen durch den Widder des Schuldopfers und es wird ihm vergeben werden.

Und was er gesündigt hat am Heiligtum, soll er bezahlen:
die Hauptsumme und ein Fünftel als Pönale zugunsten des Heiligtums. [Raschi]

וְאִם־נִפְשׁ כִּי תִחַטָּא וְעָשְׂתָה אַחַת מִכָּל־מִצְוֹת יְהוָה אֲשֶׁר לֹא
תַעֲשֶׂינָהּ וְלֹא־יָדַע וְאָשָׁם וְנָשָׂא עוֹנוֹ:

Und wenn jemand sündigt und tut eines von den Verboten des Ewigen, die nicht getan werden dürfen, er weiß aber nicht, ob er sich verschuldet hat und trägt sein Vergehen auf sich.

er weiß aber nicht, ob er sich verschuldet hat ... dann bringe er

Dieser Abschnitt spricht von demjenigen, dem ein Zweifel von Karet-Strafe zugestoßen ist. Er weiß nicht, ob er die Sünde begangen hat oder nicht. Zum Beispiel: es lagen verbotenes und erlaubtes Fett vor ihm, er hielt beide für erlaubt, aß das eine. Da sagt man ihn, eins war verbotenes Fett. Und er weiß nicht, ob er das verbotene Fett gegessen hat. Dieser bringt ein zweifelhaftes Schuldopfer (אָשָׁם תְּלוּי). Es schützt ihn, solange ihm nicht bekannt ist, dass er sich versündigt hat. Wenn es ihm dann später bekannt wird, bringe er ein Sündopfer. [Raschi aus Keritot 23a]

Er weiß nicht, ob er sich verschuldet hat und er trägt seine Schuld

R. Jose haGelili sagt, siehe, der Vers straft denjenigen, der nicht weiß. Um wieviel mehr erst straft Er denjenigen, der weiß.

R. Jose sagt, wenn du die Belohnung der Frommen kennen willst, geh und lerne vom ersten Menschen; ihm wurde die Hütung nur eines Verbotes zur Pflicht gemacht, und er übertrat es. Sieh, wieviel Sterben ihm und seinen Nachkommen zur Strafe auferlegt wurde. Und welche Eigenschaft ist größer, des Lohnes oder der Strafe? Des Lohnes. Wenn durch die kleinere Eigenschaft der Strafe soviel Sterben über ihn und seine Nachkommen verhängt wurde; durch die große Eigenschaft des Lohnes, wer sich von verworfenem Opferfleisch (פְּגוּלִין) und übriggebliebenem Opferfleisch (בוֹתְרוֹת) zurückhält und wer am Jom Kippur fastet, um wieviel mehr, dass er Gutes erwirbt für sich und seine Nachkommen und deren Nachkommen bis ans Ende aller Generationen.

R. Akiwa sagt, siehe, die Torah schreibt vor (Dew. 17:6) **עַל פִּי שְׁנַיִם עֵדִים אוֹ שְׁלֹשָׁה וְגו'** „auf Grund der Aussage von zwei Zeugen oder drei Zeugen ...“, wenn das Zeugnis durch zwei Bestand hat, warum zählt der Vers noch drei auf? Nur, um den dritten zur Erschwerung für ihn hinzuzufügen und seine Beurteilung betreffs Strafe und Überführung derjenigen der ersten beiden Zeugen gleichzumachen. Wenn also die Torah denjenigen, der sich Sündern nur angeschlossen hat, gleich den Sündern selbst bestraft, um so mehr vergilt sie guten Lohn demjenigen, der sich Gutes Übenden anschließt, gleich den Gutes Übenden selbst. R. Elasar ben Asarja sagt, (Dew. 24:19) **כִּי תִקְצַר קְצִירְךָ בְּשָׂדֶךָ וְשָׁכַחְתָּ עֹמֵר בְּשָׂדֶךָ** „wenn du deine Ernte auf deinem Feld schneidest und eine Garbe auf dem Feld vergisst“, sagt der Vers, **לִמְעַן יְבָרְכֶךָ** „damit dich segen ...“ Der Vers hat Segen bestimmt für denjenigen, dem die Erfüllung eines Gebotes, ohne es zu wissen, zu Händen gekommen ist. Schließe daraus, dass wenn ein Schekel in sein Gewand eingewickelt war, ihm herabfiel und von einem Armen gefunden wurde, der sich damit ernährte, der Ewige Segen für ihn bestimmt. [Raschi]

וְהֵבִיא אֵיל תָּמִים מִן־הַצֹּאן בְּעֶרְכָּךָ לְאִשָּׁם אֶל־הַכֹּהֵן וְכִפֹּר עָלָיו הַכֹּהֵן עַל שְׂגִגְתּוֹ אֲשֶׁר־שָׁגָג וְהוּא לֹא־יָדַע וְנִסְלַח לוֹ:

18

Dann **bringe er einen fehlerlosen Widder vom Kleinvieh nach der Schätzung als Schuldopfer zum Kohen und es bringe der Kohen ihm Sühne für sein Versehen, das er irrtümlich beging und nicht wusste, so wird ihm vergeben werden.**

nach der Schätzung als Schuldopfer: nach der oben (Vers 15) erwähnten Schätzung. [Raschi]

das er irrtümlich beging und nicht wusste

Wenn er es aber später erfährt, ist das Schuldopfer keine Sühne für ihn, bis er ein Sündopfer bringt. Womit ist das zu vergleichen? Mit der Vorschrift, ein Kalb zu töten (עֲגֹלָה עֲרוּפָה). Ist das Kalb getötet und dann erst der Mörder gefunden worden, so wird dieser doch getötet. [Raschi]

Ein Schuldopfer ist es; schuldig gemacht hat er sich gegen den Ewigen.

Ein Schuldopfer ist es, schuldig gemacht hat er sich gegen den Ewigen

אָשָׁם הוּא אָשָׁם אָשָׁם: Das erste אָשָׁם ist ganz mit *Kamatz* punktiert, weil es ein Hauptwort ist. Das letzte אָשָׁם ist zur Hälfte mit *Kamatz* und zur Hälfte mit *Patach* punktiert, weil es ein Zeitwort ist. Wenn du fragen wirst, der Vers sei nicht nötig, so wisse, dass er in Torat Kohanim erklärt ist

אָשָׁם אָשָׁם will hinzufügen, dass auch das Schuldopfer bei einem Vergehen mit einer freigelassenen Sklavin ein Widder im zweiten Jahr sein soll. Ich hätte meinen können, es füge auch den Widder des *Nasir* und den Widder des *Metzora* hinzu. Darum steht הוא „er“, nur dieses. [Raschi]

וַיְדַבֵּר יְהוָה אֶל-מֹשֶׁה לֵאמֹר:

20

Und der Ewige sagte zu Mosche, wie folgt:

נֶפֶשׁ כִּי תַחַטָּא וּמַעֲלָה מֵעַל בֵּיהוָה וְכִחֵשׁ בְּעַמִּיתוֹ בְּפִקְדוֹן אֹו־
בְּתִשׁוּמַת יָד אֹו בְּגִזְל אֹו עָשַׁק אֶת-עַמִּיתוֹ:

21

Wenn jemand sündigt und eine Untreue begeht gegen den Ewigen, indem er seinem Nächsten ableugnet ein anvertrautes Gut oder sonst etwas Hinterlegtes oder Geraubtes oder hat etwas seinem Nächsten vorenthalten.

Wenn jemand sündigt

R. Akiwa sagt, was lehrt uns 'וּמַעֲלָה מֵעַל בַּה' „eine Untreue begeht gegen den Ewigen“? Jeder, der verleiht oder sich leiht oder Geschäfte macht, nimmt sich Zeugen dazu oder macht es schriftlich. Wenn darum der eine ableugnet, leugnet er gegen die Zeugen und die Urkunde. Wenn aber jemand eine Sache von seinem Nächsten aufbewahren lässt und nicht will, dass eine Seele davon wisse außer dem Dritten (G-tt), der ihnen gegenwärtig ist: wenn er in diesem Fall ableugnet, so leugnet er gegen den Dritten, der bei ihnen war. [Raschi]

ein Darlehen: er hat Geld in seine Hand gelegt, um damit Geschäfte zu machen, oder als Darlehen. [Raschi]

oder Geraubtes: er hat ihm etwas geraubt. [Raschi]

oder er hat den Lohn vorenthalten: das ist der Lohn des Lohnarbeiters. [Raschi]

או־מִצָּא אֲבֵדָה וְכָחַשׁ בָּהּ וְנִשְׁבַּע עַל־שָׁקֶר עַל־אֲחַת מִכֹּל
אֲשֶׁר־יַעֲשֶׂה הָאָדָם לְחַטָּא בְּהִנָּה:

Oder er hat Verlorenes gefunden und leugnet es ab und schwört auf eine Lüge bei irgendetwas von allem, was der Mensch tun kann, sich damit zu versündigen:

leugnet es ab: wenn er eines von all diesen abgeleugnet hat, wobei ein Mensch zu sündigen und falsch zu schwören pflegt, um Geld abzuleugnen. [Raschi]

וְהָיָה כִּי־יַחַטָּא וְאָשָׁם וְהִשִּׁיב אֶת־הַגְּזוּלָה אֲשֶׁר גָּזַל אוֹ אֶת־
הָעֵשֶׂק אֲשֶׁר עָשָׂק אוֹ אֶת־הַפְּקֻדֹן אֲשֶׁר הִפְקִד אֹתוֹ אוֹ אֶת־
הָאֲבֵדָה אֲשֶׁר מִצָּא:

So geschehe es, wenn er sich versündigt hat und seine Schuld bekennt, dann soll er den Raub zurückgeben, den er geraubt hat, oder das Vorenthaltene, das er vorenthalten hat, oder das anvertraute Gut, das ihm anvertraut wurde, oder das Verlorene, das er gefunden hat.

wenn er sich versündigt hat und seine Schuld bekennt:

wenn er bei sich selbst für recht erkennt, sich zu bessern, einzusehen und zu bekennen, dass er gesündigt und sich verschuldigt hat. [Raschi]

אִם מִכֹּל אֲשֶׁר-יִשָּׁבַע עָלָיו לְשֹׁקֵר וְשָׁלַם אֹתוֹ בְּרֵאשׁוֹ וַחֲמִשְׁתָּיו
יִסֹּף עָלָיו לְאִשֶּׁר הוּא לוֹ יִתְּנֶנּוּ בַיּוֹם אֲשֶׁמָּתוֹ:

Oder irgendetwas von allem, worüber er eine Lüge geschworen hat; das bezahle er nach der Hauptsumme und füge noch das Fünftel davon hinzu; dem es gehört, dem gebe er es am Tag, an dem er seine Schuld bekennt.

Hauptsumme: das ist das Kapital, das ursprüngliche Geld.
[Raschi]

das Fünftel

וַחֲמִשְׁתָּיו, wörtl. „seine Fünften“ Mehrzahl. Die Torah hat für ein Kapital viele Fünften hinzugefügt. Wenn er nämlich den Fünften ableugnet und darauf schwört und wieder eingesteht, bringe er für diesen Fünften wieder einen Fünften. Und so muss er immer wieder einen Fünften hinzufügen, bis das Kapital, auf das er geschworen hat, sich bis auf weniger als eine Peruta verringert hat. [Raschi]

dem es gehört: dem das Geld gehört. [Raschi]

וְאֶת-אֲשָׁמוֹ יָבִיא לַיהוָה אֵיל תָּמִים מִן-הַצֹּאן בְּעֶרְכָּהּ לְאִשָּׁם
אֶל-הַכֹּהֵן:

Und als sein Schuldopfer bringe er dem Ewigen einen fehlerlosen Widder vom Kleinvieh nach der Schätzung als Schuldopfer zum Kohen.

וְכִפֹּר עָלָיו הַכֹּהֵן לְפָנַי יְהוָה וְנִסְלַח לוֹ עַל-אֲחַת מִכֹּל אֲשֶׁר-
יַעֲשֶׂה לְאִשְׁמָה בָּהּ:

Und der Kohen soll ihm Sühne bringen vor dem Ewigen und es wird ihm vergeben werden wegen eines von allem, was er getan hat und sich dadurch schuldig gemacht hat.

Morgendliches Opfer

Sefer Wajikra, das dritte Buch der Torah, beschreibt mit vielen Einzelheiten die Opfer, die im Heiligen Tempel gebracht wurden, und die Arbeit der Kohanim dabei.

Heute, ohne Tempel, können wir das scheinbar nicht ausführen. Aber die Anweisungen der Torah sind ewig, und sie gelten auch heute. Wie können wir heutzutage ein „Opfer“ (*korban*) für G-tt bringen?

Der Opferdienst begann und endete tagtäglich mit dem *Korban Tamid*: in der Früh, vor allen anderen Opfern, und am späten Nachmittag, nach allen anderen Opfern; es war das erste und letzte Opfer des Tages. Dennoch wird es *Korban Tamid* genannt – das „ständige Opfer“, als ob es ständig während des ganzen Tages geopfert würde.

Der Grund dafür ist, dass das *Korban Tamid* als erstes Opfer **den ganzen Tag prägte**.

In unserem Alltag haben wir überwiegend mit dem Weltlichen zu tun – Termine, Telefonate, Lieferungen und Abrechnungen, das Führen des Haushalts. In unserer hektischen Welt können wir manchmal unsere Verbindung zu G-tt und unsere Pflichten (*Mizwot*) Ihm gegenüber vergessen.

Deshalb braucht man am Anfang des Tages, noch bevor man seine weltlichen Erledigungen beginnt, das *Korban Tamid*. Man bringt G-tt ein „Opfer“ – das ist die feste Entscheidung, **auch im stressigen Alltag G-tt nicht zu vergessen, für Gebet, Tehillim und Torah-Lernen (*Schiurim*) feste Zeiten einzuhalten**.

Gleich beim ersten Öffnen der Augen am Morgen sagen wir aus ganzem Herzen das **Mode Ani**:

„Ich danke Dir ewiglebender König, dass Du mir meine Seele wiedergegeben hast; groß ist Deine Treue!“ –

מוֹדָה אֲנִי לְפָנֶיךָ מֶלֶךְ חַי וְקַיִם, שֶׁהַחַיּוֹת בִּי נִשְׁמָתִי בְּחַמְלָה.

רַבָּה אֲמוּנָתְךָ.

Wir danken G-tt und nehmen im selben Atemzug Seine Herrschaft auf uns. **Dieses Gebet zu Beginn des Tages ist das *Korban Tamid* jedes einzelnen.** „So wie man den Tag beginnt, so verläuft er auch“, sagt ein Sprichwort. Und mit dem *Mode Ani* hat man die Kraft, auch im Laufe eines Tages voller Verführungen nicht die Orientierung zu verlieren.

Tehillim Yomi – die täglichen Tehillim

Man sagt diese Tehillim sofort an Schacharit anschließend.
Wenn das nicht möglich ist, kann man sie den ganzen Tag über sagen – bis zu *Schkiat ha-Chama* (halachischer Sonnenuntergang).

7. Tag

יום ז' לחודש

Kap. 39 – Ende 43

פרק ל"ט – סוף פרק מ"ג

Über diesen Link geht es zu den heutigen Tehillim

<http://tehilim.co/>

Wenn man vom ersten bis zum letzten Tag eines hebräischen Monats durchhält, hat man das ganze Sefer Tehillim gesagt.

Diese Webseite sollte nur an einem Ort verwendet werden, an dem *Limud ha-Torah* erlaubt ist.

© Copyright Rav Sternglanz und Orot Wien

Orot soll das Torah-Studium fördern: Verwendung zu Privatzwecken ist erwünscht. Jede andere Verwendung und Vervielfältigung bedarf dem schriftlichen Einverständnis der Rechteinhaber.

Wollen auch Sie das Projekt »Orot« finanziell unterstützen?
Wenden Sie sich bitte an sponsoring@orot.at für Details.

Das Projekt Orot wird gesponsert von

**Gabriel Abaev, Michael Abaev, Benjamin Abramov,
Eduard Emanuel Abramov, Ariel Babadschanov,
Sharon Chachmov, Adam Kandov, Emanuel Leviev,
Rafael Leviev, Zalman Malaiev, Elnatan Natanov,
Dipl.-Ing. Avihay Shamuilov, Elijahu Ustoniazov,
Yair und Michael Yagudayev, Ofir Zukowitci.**

לזכות הילדה

איילת בת אל־נתן ותמי

לברכה והצלחה עם כל משפחתה

לזכות משפחת

זלמן הלוי ותמר חוה מלייב

לברכה והצלחה בכל מעשי ידיהם

לעילוי נשמת

משה בן ציביה ז"ל | אמא בת זלפה ז"ל

ליזה בת רחל ז"ל

מיכאל דמקרי מישה בן חנה ז"ל

מיכל רפאלה ז"ל בת פירה שירה פרוזה

שרה בת לאה ז"ל

חננאל בן יעל ז"ל

נריה בן אסתר ז"ל | מיכאל בן אולגה אורלי ז"ל

זלמן הלוי בן בחמל ז"ל | ליזה בת שרה ז"ל

אליהו בן זולאי ז"ל | רחמין ז"ל דמקרי רמי בן לאה

דוד בן בלוריה ז"ל | פנחס בן דבורה ז"ל

דנה ליאל ז"ל בת דבורה

יאיר בן עמנואל ז"ל | ציפורה (סוניא) בת יעקב ז"ל

יעקב בן ישועה ז"ל

אמנון בן ברוכה ז"ל | ז'וריק בן ברוכה ז"ל

מורי וחמי דוד בן שלמה ז"ל

תנצב"ה

In liebevollem Andenken an

Joseph ben Pessach sel. A.

Eda bat Jehoschua sel. A.

תנצב"ה
